

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rz. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 242.

Dienstag, 18. Oktober 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Insekt. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 20. Oktober 1910, vorm. 10 Uhr
kommen im Versteigerungsbüro hier eine große Anzahl Tapeten, Borden und 26 Dächsen
Teppichreinigungsmittel gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 15. Oktober 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Viehmarkt am 22. Oktober 1910 betreffend.

Mit Rücksicht auf die zurzeit im Königreiche Preußen herrschende Maul- und Klauenseuche wird gemäß der Verordnungen des Königl. Ministeriums des Innern vom 31. 8. 1905 für den am 22. Oktober 1910 hier stattfindenden Viehmarkt folgendes angeordnet:
28. 9. 1910

1. Der Antrieb darf nicht vor früh 7 Uhr stattfinden; die Zufuhr der Tiere darf nur durch die Weichenerstraße — von der Stadtseite aus — erfolgen.
2. Ursprungszugnisse sind mitzubringen, die Richtigkeit dieser Zeugnisse wird, bevor die Tiere auf den Markt gelangen, von einem Polizeibeamten geprüft werden.
3. Rinder und Schweine aus den Preussischen Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Polen, Schlesien und Sachsen, sowie

aus dem Herzogtume Anhalt dürfen dem Markte überhaupt nicht zugeführt werden.

Auf Herfel finden die vorstehenden Anordnungen keine Anwendung.

Zu widerhandlungen gegen diese Bekanntmachung werden, insoweit nicht die Vorschriften des Reichsgesetzes vom 23. 6. 1880 und der Gewerbeordnung Platz greifen, oder sofern nicht nach anderen gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwickelt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft geahndet.

Der Rat der Stadt Riesa, am 15. Oktober 1910.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

St.

Marischlaglieferung.

260 obm besten Steinmarischlag frei Elbufer — zur Anlieferung bis Ende März 1911 — sucht die Gemeinde Rühnrich, Bez. Dresden.

Gewerber wollen Muster nebst Preisangaben umgehend, spätestens aber bis 15. 11. 10 anher gelangen lassen.

Rühnrich, Bez. Dresden, 17. Oktober 1910.

Schmidt, Gemeindevorstand.

Vertilgung des Sächsischen.

Riesa, 18. Oktober 1910.

Am 16. Oktober fand in Weiba das Jahresfest des Gustav-Adolf-Zweigvereins Riesa statt. Es wurde eingeleitet durch einen Gottesdienst in der reich geschmückten Kirche des Ortes. Herr Pastor Dr. Heber-Dresden hielt nach einer Motette des Kirchenchores die Festpredigt; im Anschluß an Col. 3, 12 beleuchtete er das rechte Wesen einer Gustav-Adolf-Gemeinde und zeigte dann in passenden Worten das Schöne unserer evangelischen Glaubensbrüder in der Festsetzung nach dem Evangelium, das uns in der Heimat etwas so Selbstverständliches ist und daher oft nicht recht gewürdigt wird. Es schloß sich eine gutbesuchte Nachversammlung im Gasthof zu Weiba an. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Friedrich Riesa, eröffnete diese durch eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß der Zweigverein Riesa heute auf eine fünfjährige Tätigkeit zurückblicken könne, in der er an der Arbeit, den Evangelischen in der Diaspora beizustehen, teilgenommen habe. Verschiedene mehrstimmige Gesänge der Schulkinder trugen zur Verschönerung und Belebung der Feier bei, von denen „Der Herr ist mein Herr“ und zwei Wechselgesänge Hervorhebung verdienen und die Mühe der Lehrer des Ortes erkennen ließen. Es folgte ein geschichtlicher Rückblick auf die Entwicklung des Zweigvereins durch den Ortspfarrer Herrn Dr. Benz, der in interessanter Weise zurückführte bis zu den ersten Anfängen, die ein Jahrzehnt noch vor der eigentlichen Gründung des Vereins in Missionstunden auf Schloß Riesa liegen. Herr Pfarrer Sidmann aus Dux in Böhmen zeigte sodann an der Hand von Einzelschilderungen die Bedrängnis unserer evangelischen Glaubensgenossen durch den Katholizismus, die Schwierigkeiten alle, auch materielle Art, mit denen die evangelischen Gemeinden dort zu kämpfen haben, und hat den Zweigverein Riesa, seine Gemeinde Dux, wie schon so oft, auch jetzt in einer schwierigen Lage nicht ohne Unterstützung zu lassen. Die Sammlung ergab im ganzen den Betrag von 107 Mark. Hierauf sprach Herr Pfarrer Dr. Benz allen, die am Gelingen der Feier mitgearbeitet, seinen Dank aus. Der gemeinsame Gesang „Ein feste Burg ist unser Gott“ schloß die Versammlung und spiegelte zugleich noch einmal den Geist wieder, der das Gustav-Adolf-Fest getragen und durchdrungen hatte.

Der gestern abend im Hotel Wettiner Hof abgehaltene Tanz- und Rezitationsabend von Fräulein Gudrun Hildebrandt hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Es ist, soweit uns bekannt, wohl das erste Mal, daß in Riesa derartige künstlerische Darbietungen geboten wurden, und mit Spannung sah man daher dem Auftreten der berühmten jugendlichen Künstlerin entgegen. In den gezeigten Erwartungen sollte man sich nicht getäuscht sehen. Nach einem kurzen Prolog tanzte Fräulein Gudrun Hildebrandt zuerst „Die Nacht“, eine Traummimik nach dem Es-dur Nocturno von Chopin. Mit Entzücken folgte das Auge den ruhigen, gemessenen und doch so anmutigen und edlen Bewegungen der schönen Tänzerin. Entzückend war auch der Straußische Walzer „Rosen aus dem Süden“, der mit lächelndem Feuer, raffig und temperamentvoll dargeboten wurde und der Künstlerin prächtige Gelegenheiten bot, die Technik ihrer Kunst voll und ganz zur Geltung zu bringen. Auch der Tanz der vier Jahreszeiten fand allseitig reichen

Beifall. Ganz allerliebste war der Tanz „Aus Großmutter's Jugendzeit“, den die Tänzerin in Gemeinschaft mit ihrem Bruder, Herrn Siegfried Hildebrandt, in formenscöner Reinheit zur Darstellung brachte. Das Publikum dankte durch lebhaften und anhaltenden Applaus, sodaß sich die Geschwister zu einer Wiederholung des Tanzes verstehen mußten. — Jedoch nicht nur auf dem Gebiete der hohen Tanzkunst ist Fräulein Gudrun Hildebrandt Meisterin, sondern auch als Regitatorin fand sie, gleichfalls wie ihr Herr Bruder, volle Anerkennung.

Hallenauffzüge. Eine sich überaus genussreich gestaltende Fahrt führte am Sonntag der Ballon „Riesa“ unter Führung des Herrn Hauptmann Mueller, hier, aus. Der Ballon stieg vormittags 9,35 Uhr auf der Wasserstoff-Füllstelle Rühnrich auf und schlug zunächst die Richtung nach Strieha ein. Bei dieser Stadt änderte er jedoch seinen Kurs und flog über Olshag auf Leipzig zu. Es wurden Trebsen, der Monarchenhügel, das Völkerschlachtdenkmal, Markgrafstädt und Merseburg überflogen. Bei letzterem Orte wurde nachmittags 3,15 Uhr sehr glatt gelandet. An der Fahrt hatten noch teilgenommen Herr Rittergutsbesitzer Krüger aus Rotha sowie Herr Schumann auf Freigut Kollwitz nebst Frau. Als die Luftschiffer noch mit dem Einpacken des Ballons „Riesa“ beschäftigt waren, kam noch ein Ballon angeflogen, der ebenfalls in der Nähe landete. Es war der Ballon „Dresden“, der vormittags in Dresden unter Führung des Herrn Leutnant v. Pöfgen aufstieg. — Ferner stieg am Sonntag vormittags 9 Uhr auf der Wasserstoff-Füllstelle Rühnrich Herr Bankier Bauer-Schwarzberg mit dem Ballon des Herrn Aeronaut Spiegel-Chemnitz auf. Herr Bauer befand sich allein in der Gondel. Die Fahrt endete nachmittags 5,30 Uhr mit einer sehr glatten Landung bei Braunschwitz. — Ein weiterer Aufstieg wurde in Rühnrich gestern abend 10,17 Uhr von Herrn Hauptmann Mohr-Dresden (Führer) und Herrn Kaufmann Leisner-Chemnitz (Mitfahrer) im Ballon „Eibe“, der kürzlich in Ruhland von Rofalen beschossen wurde, unternommen. Der Ballon flog nach Nordwesten ab.

Die Operetten-Gesellschaft Albert Reher, die bei ihrem ersten Gastspiel hier so großen Anfang fand, veranstaltet nächsten Donnerstag einen zweiten Theaterabend im Hotel Höpner hier, wobei die bekannte Operette „Ein Herz in man's Hand“ zur Aufführung kommt. Auf die Vorstellung sei hiermit aufmerksam gemacht.

Am Sonntag wurde in der Nähe der Hebigauer Fährte in Dresden auf einem in der Elbe liegenden Kahn der Bootsmann Hochgräfe aus Riesa bestmühselos und am Ropfe stark blutend vorgelassen. Vermutlich ist die schwere Verletzung beim Vorablassen des Ankers durch einen Schlag der Ruder entstanden.

In dem auch von uns veröffentlichten Artikel „Die Sozialdemokratie und der sächsische Staat“ bringen die „Leipz. Neuef. Nachr.“ folgende Notiz: „Unter der Überschrift „Die Sozialdemokratie und der sächsische Staat“ veröffentlichten wir in Nr. 282 einen Artikel, den wir dem „Sächsischen Landesdienst“ des Wollischen Telegraphenbureaus entnahmen und als offiziellen Artikel der sächsischen Regierung bezeichnen zu müssen glaubten, da nach den bisherigen Gepflogenheiten dergleichen von diesem Bureau veröffentlichte Artikel als aus offizieller Quelle stammend betrachtet wurden. In der Tat hat denn auch die Presse

durchweg den Artikel als einen offiziellen behandelt. An zuständiger Stelle wird nun Wert darauf gelegt, daß wir feststellen, jener Artikel sei eine Privatarbeit des genannten Telegraphenbureaus gewesen, zu der höchstens gewisse Unterlagen an amtlicher Stelle erlangt worden waren, offizielle Artikel der Regierung erscheinen, wie uns versichert wird, nur in den beiden Regierungsblättern.“

Se. Maj. der König hat sich gestern Vormittag in die sächsische Schweiz begeben, um Hochwiltzbagen auf Mittelndorf-Postelwitzer Revier abzuhalten. Am 10. d. M. gebent Se. Majestät sich um 7 Uhr 20 Min. mit dem scharplanmäßigen Zug nach Neustreitz zum Besuche des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz zu begeben und am folgenden Tage nach Dresden zurückzukehren.

Die erste sächsische Ferienwanderungstagung vom 29.—31. Oktober 1910 in Dresden, zu welcher die Ortsgruppe Dresden vom deutschen Verein für Volkshygiene und der ihr angegliederte Ausschuss für Ferienwanderungen Einladungen erlassen haben, erweckt im ganzen Lande das lebhafteste Interesse, was aus den zahlreichen Anfragen und Anmeldungen hervorgeht. Die Ferienwanderungen verdienen es auch, sind sie doch eine überaus notwendige zeitgemäße Wohlfahrts-Einrichtung, die in allen Städten und Landgemeinden für die heranwachsende Jugend eingerichtet werden müßten. Alle Schulbehörden, Lehrervereinigungen, Bezirks- und Wandervereine, sowie Einzelpersonen, die sich für die gemeinnützige Sache der Ferienwanderungen interessieren, wird die Tagung zu ganz besonderer Beachtung empfohlen und angeraten, Vertreter abzuordnen oder den Beratungen selbst beizuwohnen. In den Sitzungen kommen überaus wichtige Anträge betr. Fahrpreisermäßigung, Quartier, Verpflegung, Gastpflicht u. a. zur Besprechung. Den Höhepunkt der Tagung wird die öffentliche Versammlung Sonntag, den 30. Oktober, vormittags 11 Uhr in der Aula der Realschule, Bismarckstraße 4, bilden. Drei der bedeutendsten Vorkämpfer und Volkshygieniker der Ferienwanderungen werden Vorträge halten: 1. „Das Wandern, eine deutsche Volksstille“, Herr Studiendirektor Hofrat Prof. Raydt-Leipzig; 2. „Volksgesundheit und Wandern“, Herr Universitätsprofessor R. A. Hofrat und Oberamtsrat Dr. med. et juris Suesse aus Prag; 3. „Die Einrichtung und die hygienischen Erfolge der Dresdner Ferienwanderungen“, Herr Dr. med. Doppel-Dresden. Aber auch schon am 29. Oktober werden Interessenten manch wertvolle Anregung finden, durch das Geländespiel Dresdner Volksschüler nachmittags 3—1/2 Uhr auf den Rühnrich Höhen und durch den Vortrag mit Lichtbildervortrag abends 1/8 Uhr in der Aula der Realschule. Herr Lehrer Bieweg spricht über „Die Geländespiele der Dresdner Volksschuljugend“. — Anfragen und Anmeldungen für die Tagung werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle Dresden-N., Wasserstr. 5, 2.

Der Verein für sächsische Volkshygiene hielt seine 14. Hauptversammlung am Sonnabend, sowie am Sonntag in Frankenberg ab. Aus der Hauptversammlung, die am Sonntag im Festsaal des Frankenger Lehrerseminars stattfand, ist der mit lebhaftem Beifall aufgenommene Vortrag des Herrn Professor Dr. Rühl-Leipzig über „Volkshygiene, Sitten und Gebräuche im Lichte der neueren religionsgeschichtlichen Forschung“ ganz besonders hervorzuheben. Aus dem im weiteren Verlauf gegebenen Museumsbericht war zu ersehen, daß die Sammlung sich